

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 70.

27. August 1862

Marktberichte.

Elbing. Nach den sehr heißen Tagen der vor. Woche haben am Freitag und Sonnabend Gewitter die Temperatur abgekühlt. Die Zufuhren von Getreide waren nicht stark; Preise fast durchgehends weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 135-pfd., 82-100 Sgr., abfallende Sorten 68-80 Sgr. Roggen, 120- bis 123-pfd., 51-53, leichte Qualität, 115- bis 118-pfd., 46-50 Sgr. Gerste, große, 43-49 Sgr., kleine 36-45 Sgr. Hafer 22-30 Sgr. Erbsen 50-59 Sgr. — Spiritus 19 Thlr.

Danzig. Aus allen Theilen der Provinz laufen die erfreulichsten Nachrichten über die Ernte ein, namentlich ist Sommergetreide in kaum gekannten Quantitäten geerntet. Noch stehen die Hoffnungen der Weizenspekulanten auf England, werden aber mit jedem Tage flauer. Wochenumsatz in Weizen 1800 Last zu wieder gewichenen Preisen. Bahnpreise: Weizen 86 bis 108, Roggen 45-54, Gerste 44-52, Hafer 26 bis 33, Erbsen 58-64, Raps 115-120 Sgr. — Spiritus 19 Thlr.

Königsberg. Das Getreidegeschäft war letzte Woche sehr still und Preise weichend. Marktpreise, bei geringer Zufuhr: Weizen 78-100, Roggen 48 bis 57, Gerste 35-48, Hafer 22-32, Erbsen 40 bis 60 Sgr. — Spiritus 19 Thlr.

Die Heeres-Reorganisation.

Zuletzt muß denn doch jede Sache ihr Ende finden, und so gelangen denn die Verhandlungen der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses über den Militär-Etat, trotz aller von derselben noch so weit ausgesprochenen Verzögerungen, auch endlich zu ihrem Schluß, und die Entscheidung der Sache im Hause selbst rückt heran. — Ob die Budgetkommission mit dieser so langen Verzögerung in ihrem, nämlich im Interesse ihrer (der sog. Fortschritts-) Partei wohlgethan hat, erscheint zweifelhaft; denn obgleich der Hauch des Oppositionsfigels, der bei den letzten Wahlen überwiegend herrschend war und den Ausschlag gab, noch vielfach die Köpfe befangen hält, so ist es doch Thatsache, daß eine richtigere Einsicht sich allmählig Bahn bricht und je länger desto mehr sich geltend machen muß. Haben wir es doch in der jüngsten Zeit gesehen, daß mehrere der leidenschaftlichsten Gegner der Regierung und insbesondere der Militärorganisation — darunter selbst der Abg. Twetten, der dagegen sogar in einem Duell losging — der Wucht der Gründe für dieselbe, denen ihr begabter Verstand sich nicht zu verschließen vermochte, endlich gerecht werden mußten, indem sie die Wichtigkeit der Prinzipien der neuen Organisation anerkennen ferner nicht umhin konnten. Denn der eigentliche Inhalt der Heeres-Reorganisation, entkleidet von den vielen Verdunkelungen und Entstellungen, mit denen die Opposition diese Sache zum Schreckbild gemacht hat, ist durchaus und gar nichts Anderes als die Wiederherstellung des Charakters der Preussischen Armee als Volkshoer, nämlich Zurückführung der Preussischen Militärverfassung und des Preussischen Heerwesens auf den Grundgedanken von 1814, auf den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht. Wie sehr dieser Grundsatz und mit der steigenden Bevölkerung immer mehr zurückgedrängt und verlegt wurde, da von der stets wachsenden Zahl der wehrfähigen Mannschaften von Jahr zu Jahr immer mehr zurückgestellt und von der Militairpflicht entbunden werden mußten, weil in der vorhandenen Formation für sie kein Platz war: das weiß ein Jeder; und in der That war es dazu gekommen, daß der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht nur noch dem Namen nach bestand, in der Anwendung aber seine Geltung verloren hatte. Denn die heranwachsenden wehrfähigen Männer einer Bevölkerung von achtzehn Millionen konnten selbstredend in einer auf eine Bevölkerung von zehn bis zwölf Millionen zugeschnittenen Heeresformation nicht Platz finden. Sollte also das Grundprinzip der Preussischen Heeresverfassung, die allgemeine Wehrpflicht, nicht aufgegeben oder zur Flage werden, so mußte eine Reorganisation der Armee, das

heißt der nothwendige Raum für die vermehrte wehrfähige Mannschaft im Heere geschaffen werden, um sie zu ihrer Wehrpflicht anzuhalten, um ihr die Erfüllung dieser Pflicht möglich machen zu können. Das und nichts Anderes ist der Grundgedanke der Heeres-Reorganisation: entweder Preußen fiel ab von dem im Laufe der Zeit mehr und mehr zum bloßen Schein herabgesunkenen Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht, auf welchem seine Großmachtstellung begründet ist; oder es stellte dieses Prinzip in seiner Wahrheit wieder her. Das ist der Kern der Militairfrage. — Was ferner noch in der Heeres-Reorganisation mit begriffen ist, hat lediglich den Zweck der möglichsten Rücksichtnahme auf die späteren bürgerlichen Verhältnisse der Staatsbürger, nachdem sie ihrer Militairpflicht genügt haben. Denn die Reorganisation entbindet die Landwehr, indem sie dieselbe zugleich weniger mit Friedens-Übungen belästigt, von der ihr im Laufe der Zeit aufgedrungenen zu schweren Anforderung, bei jedem Kriege, ja bei jeder kriegerischen Demonstration und Mobilmachung zugleich mit der Linie in die Feldarmee einzurücken; sie giebt ihr ihre ursprüngliche Aufgabe: Unterstützung des stehenden Heeres im Kriege und Vertheidigung des Vaterlandes, zurück; sie macht es möglich, die Last des Kriegsdienstes gerechter und allgemeiner zu vertheilen, diese mehr als bisher auf die Schultern der jüngeren Mannschaft, welche sie leichter zu tragen vermag, zu legen, und die älteren Jahrgänge der Landwehr, welche meist aus Familienvätern, Haus- und Ackerwirthen bestehen, mehr davon zu entbinden: eine Einrichtung, welche sowohl für die Existenz und den Wohlstand der einzelnen Familien wie des ganzen Volkes von der höchsten Wichtigkeit ist. Wie widerwärtig war es, wenn bei den letzten (doch wohl Vielen noch in frischer Erinnerung gegenwärtigen) Mobilmachungen, ältere Männer, Ernährer von Familien, Träger von Landwirthschaften und Gewerben, Haus und Hof verlassen mußten, um mit der Landwehr sofort in die mobile Armee einzutreten, während junge und leicht abkömmliche Leute ruhig zu Hause blieben, weil sie nicht im Militair gedient hatten und nicht hatten zur Erfüllung ihrer Militairpflicht herangezogen werden können, da in der bisherigen Armeeformation kein Platz für sie war. Diese Verkehrtheiten, diese Ungerechtigkeiten werden durch den Hauptgrundsatz der Reorganisation in der Folge vermieden und aufgehoben. — Das ist der Inhalt, die Bedeutung der Heeres-Reorganisation. — Leugnen kann die Opposition diesen Inhalt nicht — und wie es sich zeigt, können manche Mitglieder derselben, von ihrer besseren Einsicht gedrängt, schon nicht mehr umhin, denselben offen anzuerkennen —; aber sie sucht ihn zu verhüllen, zu entstellen und durch die finanzielle Seite der Sache zu verdunkeln und verhasst zu machen. Allein je länger je mehr muß doch durch alle Entstellungen die Wahrheit sich Bahn brechen. Die Verschleppung der Budgetkommission beginnt bereits ihre Früchte zu tragen, und wenn es heute schon als feststehend angenommen werden kann, daß auch nicht ein einziges Mitglied dieser Kommission in seinem inneren Bewußtsein die wirkliche Durchführung der auf die Rückgängigmachung der Heeres-Reorganisation gerichteten Beschlüsse derselben für heilsam oder auch nur für möglich hält; so ist um so mehr zu hoffen, daß (was tiefersehende Oppositionsführer im Abgeordnetenhaus auch geständig bereits erkennen) eine richtige Einsicht und Beurtheilung der Sache im Volke je länger je mehr Platz greifen wird. Möge diese richtige Einsicht zeitig genug kommen, um unnütze und gefährliche Krisen abzuwenden; möge sie — der drohenden politischen Lage gegenüber — nicht „zu spät“ kommen!

Preußen.

Landtag.

Abgeordnetenhaus. Sitzung am 23. August. Abg. Birchow hatte in der letzten Sitzung behauptet: die Staats-Regierung habe ihre Befugniß, Aezten ihre Praxis zu untersagen, gemißbraucht, wofür er zwei Fälle anführt. Der Cultus-Minister erklärt in Bezug hierauf, daß beide Fälle aus den Jahren 1848 und 1849 datirten. Beide (jüdische) Aezte seien wegen Majestäts-Beleidigung und versuchten Hochverraths gerichtlich zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe, — der eine von ihnen, Dr. Borchard, sogar zu 12 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, verurtheilt worden. In Folge dieses gerichtlichen Urtheils und auf Grund der Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung sei beiden Aezten natürlicher Weise die Concession zum Praktisiren entzogen worden. Auf der T.-D.: Petitionen. Gutsbesitzer Schmidt zu Summt beschwert sich wegen angeblichen Mißbrauchs der Amtsgewalt gegen den Landrath Scharnweber. Der Fall ist folgender: Die Wittwe Bödner, auf dem Gute des Schmidt wohnend, war der Armenpflege verfallen; Schmidt hatte als Verpflichteter für dieselbe zu sorgen und der Landrath die Verpflichtung, den Schmidt dazu anzuhalten. Der Frau wurde von Schmidt eine Wohnung angewiesen, die als eine menschliche nicht zu betrachten ist. Zur Nachtzeit war ihr der Aufenthalt im Auh-, oder Schwein-, oder Schaffall angewiesen. In Folge dieser Behandlung erkrankte die Frau. Wiederhergestellt, zog sie zu ihrer verheiratheten Tochter in dem nahen Dorfe Mühlenbeck, wogegen Schmidt ihre armeligen Sachen zurückhielt. Der Landrath Scharnweber gab darauf dem Schmidt auf, „die fraglichen Sachen Angesichts dieses kostenfrei nach Mühlenbeck zu schaffen.“ Hierüber beschwert sich Schmidt beim Hause. Der 1. Bericht der Justiz-Commission (abgestattet durch den Abg. Kreisger.-Dir. a. D. Koch) hielt diesen Fall „für ein so großes Ausschreiten des Landraths über die Grenzen seiner Competenz, daß das Rechtsgefühl sich dagegen empdr.“ und beantragte die Ueberweisung der Pet. zur Berücksichtigung an die St.-R. Auf eine Entgegnung des Landraths Scharnweber vom 5. Juli d. J. in der „Boß. Zig.“ zog die Justiz-Comm. ihren ersten Bericht zurück und ließ durch den Abg. Waldeck einen zweiten abfassen, in welchem sie empfiehlt zur T.-D. überzugehen; deckt dabei aber ihren Rückzug, ohne jedoch dem Landrath Scharnweber eine Erklärung abzugeben. In der heutigen Sitzung (zu welcher Abg. Waldeck durch Unwohlsein (!) sich hatte entschuldigen lassen) wurde von den Abg. Plasmann, Mallinckrodt und Vincke das Verfahren der Justiz-Comm. in schärfster Weise angegriffen und sprachen sie ihre tiefste Entrüstung über die Berichte der Justiz-Comm. aus, wenigstens sei es doch ihrer würdig gewesen, ihr begangenes Unrecht einzugestehen. Abg. v. Vincke fordert den Abg. Koch mit aller Entschiedenheit auf, sich zu vertheidigen. (Dieser, obgleich anwesend, schweigt.) Der Justiz- und Minister des Innern nehmen sich ebenfalls mit großer Energie des Landraths Scharnweber an. Das Haus geht schließlich zur motivirten T.-D. über. — Folgt eine Reihe verschiedener Petitionen, welche meist durch T.-D. erledigt werden. Aus Anlaß der Pet. eines Apothekers wird die Regierung ersucht, das Concessionswesen der Apotheken baldigt anderweit zu reguliren. Schluß. Nächste Sitzung: Dienstag, T.-D. Wieder Petitionsberichte.

Z. Berlin. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat endlich am 21. die Spezialberathung über den Militär-Etat pro 1862 beendet und dabei alle aus der Reorganisation entfallenden Ausgaben gestrichen, und discutirt am 22. über die zu dem Militär-Etat pro 1863 gestellten Anträge und Resolutionen. Mehrere Mitglieder hatten ihre älteren Anträge zurückgezogen, andere wieder neue eingebracht. Im Laufe der Discussion erklärte der Reg.-Comm. des Kriegsministeriums: die Regierung werde an der Reorganisation festhalten; ein Gesetz werde eingebracht werden, aber nicht in dieser sondern in der Winteression. Die Debatte der verschiedenen Antragsteller wurde ziemlich heftig und endete damit, daß bei der Abstimmung sämmtliche Resolutionen verworfen wurden; der Bericht wird dem Hause demnach ohne jede Resolution vorgelegt werden. (Schon dieser Schluß der Commissionsberathungen kennzeichnet ziemlich deutlich den Zwiespalt wie die Halt- und Rathlosigkeit dieser Commission. Die allgemeine Meinung ist bereits, daß das Verfahren seiner Budget-Commission das Abgeordnetenhaus in die unhaltbarste Lage gebracht und ihm das Grab gegraben hat. Alles und nicht wenig! Was es hätte erreichen können, geht ihm durch eigensinnige Tendenzmacherei verloren. Das Herrenhaus wird natürlich das Budget, wie es die Regierung vorgelegt, summarisch annehmen und die Reduction verwerfen. Viele Mitglieder fühlen dies bereits und die Unzufriedenheit in den eigenen Kreisen der Abgeordneten ist bedeutend im Wachsen.) — In der Marine-Kommission erklärte

am 20. der Kriegsminister: „Es sei unwahr, daß der Commandant der „Amazonen“ gegen die Reise protestirt habe. Er bedauere die Vereinzelnung dieses Unglücks in die Debatten, das noch dazu in neuester Zeit Gegenstand einer literarischen Infamie sonder Gleichen geworden sei.“ Um so mehr wundert sich das Land, daß die Regierung diese Infamie noch nicht mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln bestraft hat. — Die Handels-Commission bereitet eine Resolution vor, in welcher die Erwartung ausgesprochen wird, die Regierung werde die Ablehnung des Preussisch-französischen Handelsvertrages als eine Kündigung des Zollvereins behandeln und mit den zukommenden Regierungen einen neuen Zollverein verhandeln. Beigetreten dem Handelsvertrag sind bis jetzt Sachsen und Braunschweig, abgelehnt haben Württemberg, Hannover und Baiern. — Der Frankfurter Pfingstweiden-Ausschuß hat in Augsburg beschlossen, auf den 28. September nach Weimar ein neues deutsches Vorparlament zu berufen. — Die Regierung hat in der Gemeinde-Commission erklären lassen, daß sie die in der vorigen Session eingebrachten Gesetze über die ländliche Polizei-Verwaltung, die Aufhebung des Erb- und Lehnsschulzen-Amtes und die Kreisverfassung in der Winter-Session wieder einzubringen beabsichtige. Hoffentlich doch mit veränderten Prinzipien!

— Se. Majestät der König geht, wie in den letzten Tagen endgültig beschlossen worden, nicht nach Ostende. Die Wohnung, welche dort für den Monarchen seit Anfang dieses Monats in Bereitschaft gehalten wurde, ist nunmehr abbestellt. — Auch die Minister kommen in diesem Jahre nicht zu ihren gewohnten Urlaubsreisen. Das Ende des Landtages, welcher die Herren hier sesselt, wird vor dem Ende des Septembers nicht erfolgen, eher dürfte darüber die erste Woche des Octobers verstreichen. Die Militair-Budget-Debatte gedenkt man im Plenum in der zweiten Woche des Septembers beginnen zu können. — Außer den Verhandlungen über den Militair-Etat und die Marine ist im Abgeordnetenhaus demnächst eine Debatte zu erwarten, welche zu den bedeutungsvollsten nicht nur dieser Session, sondern unserer parlamentarischen Geschichte sich gestalten dürfte. Es bereitet sich nämlich, abgesehen von Anträgen, welche den Zollverein betreffen, die Einbringung einer Resolution oder Interpellation vor, um von dem Ministerium offenen Aufschluß über die Deutsche Politik Preußens zu erhalten. Man ist gewillt, falls eine genügende Auskunft verweigert wird, eine Debatte zu eröffnen, um vor dem In- und Auslande über die Ansicht des Hauses seinen Zweifel zu lösen. Wie es heißt, wäre die Regierung von diesen Intentionen unterrichtet und gewillt, ihrer Verwirklichung durch eine Erklärung zuvorzukommen, doch ist darüber noch nichts entschieden. (S. M.)

— Wie verlautet, sind bei den jetzigen Vorgängen in Italien von Seiten Preußens und Rußlands schon wiederholt in Turin mahnende Hinweise auf die Zusicherungen erfolgt, welche das dortige Cabinet bei den Verhandlungen über die Anerkennung erteilt hat. (Als ob solche Mahnungen etwas fruchten könnten; als ob Victor Emanuel von Garibaldi's Gnaden Herr der Situation wäre oder auch nur sein könnte!) Auf die Depesche des öst. Ministers, worin gesagt war, daß die Garantien, welche das Turiner Cabinet kurz vor der Preussischen Anerkennung des italienischen Königstitels gegeben, den Werth des Blattes Papier, auf welchem sie geschrieben stehen, nicht erreichen, hat Herr Graf v. Bernstorff mit einer Depesche an den preussischen Gesandten in Wien geantwortet, in welcher er sagt, daß Preußen sich in's Künftige jeder ähnlichen Rücksichtnahme auf österreichische Interessen, so weit sie nicht durch Bundespflichten bedingt sei, für überhoben erachte.

— Herr v. Bernstorff ist definitiv zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt worden.

— Die diesjährigen militairischen Herbstübungen haben früher als sonst begonnen, um die Reserven früher entlassen zu können, wodurch eine nicht unerhebliche Ersparnis erzielt wird.

Berlin, 25. Aug. (A. P. Z.) Die Reise Sr. Majestät des Königs in das Seebad Ostende ist jetzt ganz aufgegeben und geht Allerhöchstderselbe nur auf 10—12 Tage nach Dobbran. Die Abreise erfolgt morgen Abends 11 Uhr. Jeder Empfang und jede Begleitung sind für diese Reise verboten. — Die Taufe des am 14. d. geborenen Sohnes S. K. H. des Kronprinzen wird am 7. September stattfinden. — Prinz Albrecht tritt in einigen Tagen eine Reise nach dem Kaukasus an.

— Die Stimmung an heutiger Börse war entschieden fest. Staatsanleihe 90½; Preuß. Rentenbriefe 99½.

Österreich. Das „Dresdener Journal“ meldet in einem Telegramm aus Wien, daß in der heutigen Plenar-Sitzung des Reichstages der Antrag: Verordnungen, welche nicht ohne Stände hätten erlassen werden können, seien für die Richter nicht verbindlich, angenommen worden sei.

Frankreich. Das wichtigste Ereigniß des Tages ist die Note des „Moniteur“ mit ihrer entschiedenen Erklärung zu Gunsten des Papstes (S. unten); sie erklärt zugleich das Austritten der sardinischen Regierung gegen Garibaldi. Victor Emanuel muß seinen Herrn und Meister Garibaldi verleugnen, weil sein anderer Herr und Meister Napoleon es befiehlt. Das ist doch ein „anerkenntnismüthiges“ Königreich Italien, dessen Regierung gar von zwei Herren commandirt wird! — Die Spannung zwischen Frankreich und Spanien wächst; schon hält man einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht für unwahrscheinlich. — Aus Paris wird geschrieben, eine Adresse Garibaldi's an das französische Volk, mit der Erklärung, sie müßten einträchtig die Feinde der gemeinsamen Freiheit vernichten, circulierte dort in Tausenden von Exemplaren.

Paris, 25. August. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ sagt: Die Journale fragen, welche Stellung die französische Regierung bei der gegenwärtigen italienischen Bewegung einnehmen werde. Die Lage ist so klar, daß Angesichts der unverschrämten Drohungen und der möglichen Konsequenzen eines demagogischen Aufstandes ein Zweifel unmöglich schien. Die Pflicht der französischen Regierung und ihre militairische Ehre zwingen sie mehr als je den heiligen Vater zu vertheidigen. Die Welt sollte wohl wissen, daß Frankreich diejenigen in Zeiten der Gefahr nicht verläßt, die es in seinen Schutz genommen hat.

Großbritannien. Ueber den Nothstand in den Fabriken-Distrikten gehen täglich traurige Nachrichten ein. Die entlassenen Arbeiter ziehen in Schaaren bettelnd umher.

Italien.

Aus den sichtlich entstellten und zum Theil sich widersprechenden Nachrichten ein klares Bild über die in diesem unglücklichen Lande sich jetzt vollziehenden Ereignisse zu gewinnen, ist auch heute noch unmöglich; nur so viel scheint gewiß, daß über Italien das Verderben heraufzieht und daß der Erbe jener verabscheuungswürdigen Revolutionen, welche die rechtmäßigen Fürsten dieses Landes stürzten, daß König Victor Emanuel von Sardinien dem vergeltenden Schicksal nicht entgehen wird: entweder ein unterthäniger ohnmächtiger Vasall Napoleon's, oder das weggeworfene Werkzeug der Revolution — die er sich dienstbar zu machen wähnte, während er doch nur ihr Knecht war — zu werden.

Garibaldi ist, wie bereits in vor. No. gemeldet, in der Nacht zum vorletzten Montag mit seinem Hauptcorps in Catania ohne Schwertschlag eingedrückt. Während nun die Turiner Telegramme behaupten: die Mehrzahl der Bevölkerung sei der Regierung gänzlich gesinnt und Garibaldi abgeneigt, melden andere Berichte: Garibaldi sei von dem Volke und der Nationalgarde mit Enthusiasmus empfangen, die Stadt beleuchtet und bereits am Morgen um 10 Uhr vollkommen barrikadirt worden; in Calabrien sei Alles zu Garibaldi's Ankunft bereit. — Turiner Telegramme melden ferner: die Verhängung der Blokade über die Küsten Siciliens, die Auflösung der Emancipationsgesellschaft zu Genua, die Ernennung Giabini's, eines persönlichen Feindes Garibaldi's, zum außerordentlichen Commissar für Sicilien mit besonderen Vollmachten. Ferner: Garibaldi habe in einer Proclamation die Ungarn aufgefordert, an dem Aufstande in Italien theilzunehmen; Klapka aber darauf geantwortet: die Ungarn würden auf die Stimme Garibaldi's hören, wenn seine Freiwilligen vereint mit den Königl. Truppen gegen das Haus Habsburg gingen; heute kompromittirte Garibaldi seinen Namen durch einen Bürgerkrieg, zc. Ferner: Palermo und Messina seien ruhig, andere von den Garibaldianern verlassene Plätze zur Ordnung zurückgekehrt, zc. Die Berichte aus Calabrien lauten beruhigend, Lamarmora habe energische Maßregeln ergriffen, zc. — Aus Paris vom 24. d. wird gemeldet, daß V. Emanuel auf dem Punkt stehe, nach Neapel abzureisen. — Ein Blatt erzählt folgendes Stückchen von Garibaldi: Eine Unmasse Garibaldianer liefen täglich zu den sardinischen Truppen in Palermo über. General Cugia nahm die verlorenen Söhne mit offenen Armen auf und beförderte sie nach dem Festlande. Aber diese Ueberläufer sind vor wie nach gute Garibaldianer, und nun reisen sie in aller Ruhe mit Pässen, theilweise mit Geld - Unterstützungen versehen, nach einem geheimen Sammelplatze auf dem Festlande, wo sie Garibaldi erwarten, der diesen bequemen Weg eronnen, seine Freiwilligen hinüberzubringen. — Das letzte Turiner Telegramm ist vom 24. Abends und sagt nur, daß die Nachricht von der Einsetzung einer provisorischen Regierung zu Catania falsch und daß die Communication zwischen Catania und Messina wiederhergestellt sei. Daß seitdem weitere Telegramme fehlen, deutet darauf hin, daß die Nachrichten über die jüngsten Ereignisse von der sardinischen Regierung zurückgehalten werden, daß also diese Ereignisse für dieselbe sehr ungünstig sein müssen.

Rom. Die Franzosen treffen in Civita-Vecchia bedeutende Rüstkungen. — Die Polizei in Rom fahndet auf Agenten, die von Toscana aus eingedrungen und Mitglieder der „Erdolcher-Verbindung“ sein sollen. Zwei Geisliche wurden bereits erdolcht gefunden.

— In der ganzen Lombardie ist die Aufregung ungeheuer.

Polen. Warschau, 24. August. (Tel. Dep.) Das in dem Prozesse gegen den Lithographen Klonca im Gouvernementspalais gefällte auf Tod mittelst Stranges lautende Urtheil liegt dem Großfürsten zur Bestätigung vor. Nach einem Gerüchte ist der andere Angeklagte, Lithograph Khl, im Gefängniß gestorben.

Amerika. Der Bürgerkrieg nimmt eine immer schrecklichere Gestalt an; Seitens der Unionisten ist ein rücksichtsloses System der Plünderung und Verwüstung bereits gang und gäbe und schmäliche Grausamkeiten sind beiderseitig an der Tagesordnung. In einem neuen Treffen haben die Unionisten wieder eine Niederlage erlitten. Das Panzerschiff „Arcansas“ ist auf dem Mississippi in die Luft geflogen. Der Kriegsminister hat die Dredge erlassen, keinem mißpässlichen Bürger zu gestatten in's Ausland zu gehen. Die Aufregung wegen der Conscriptiionsordre ist besonders unter den naturalisirten Bürgern sehr groß. Massen von Menschen suchen zu entkommen, aber die Grenzen und Küsten sind streng bewacht; viele Personen, welche heimlich abreißen wollten, sind verhaftet worden. — Am 6. haben die Conscripten abermals die Unionisten geschlagen und die Städte Baton rouge wie Independence mit großen Vorräthen und Kriegsprovisionen genommen. Eben so wurden die Unionisten bei Cumberland mit großem Verlust zurückgeworfen.

New-York, 8. August. (Privatmitth.) So viel steht fest, daß, wenn man hier nicht bald aufhört, nur politische Generale, die nichts von der Kriegsführung verstehen und die unseren armen braven Soldaten unsägliche unnöthige Strapazen bereiten und noch mehr Schaden als der Feind zufügen, wie bald am Ende sind und der Krieg gegen den Süden aufgegeben werden muß. — Gold und Silber ist seit meinem letzten Schreiben enorm in die Höhe gegangen, jenes steht heute 116, dieses 110 und beides steht man nur noch in den Schaufenstern der Geldwechsler. Das Kleingeld ist ganz verschwunden, und wenn man eine Dollars-Note wechselt, erhält man nur Briefmarken und Pennies als Kleingeld heraus. Die Briefmarken haben die sehr unangenehme Angewohnheit, bei diesen heißen Tagen an den Fingern und an einander kleben zu bleiben, auch verlieren sie ihren Werth, wenn sie beschmutzt sind. Alle Geschäfte liegen danieder und doch soll es hier noch lange nicht so schlimm sein wie in anderen Städten. — Gestern ist die Nachricht von einem schrecklichen Unglück eingetroffen. Der Postdampfer „Golden Gate“, von San Francisco nach Panama bestimmt, ist Ende Juli auf hoher See verbrannt, wobei 200 Menschenleben und ca. 1½ Millionen Specie verloren gegangen sind. Die Menschenschlächtereie scheint hier noch nicht groß genug zu sein, — auch so etwas muß noch hinzukommen!

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bül.)

Hamburg, 25. August. Weizen loco ruhig, abwärts stille. Roggen loco fest, ab Königsberg 80 Pf. pr. Frühjahr 76½, pr. September 83, Danzig pr. April-Mai 78 verlangt. Del October 29½, Mai 28½.

Amsterdam, 25. August. Weizen stille. Roggen loco unverändert, Termine fest. Rapz October 79. Rübsl 56.50 45½.

London, 25. August. Neuer englischer Weizen zwei Schillinge niedriger; in fremdem beschränktes Geschäft und bei gezwungenem Verkaufe billiger. Hafer gefragt. Die übrigen Getreide-Arten unverändert. — Wetter schön.

Aus der Provinz.

+++ Danzig, den 24. August 1862. Die Frechheit steigt und die Bescheidenheit erliegt! — Zwar hat die Wahrheit dieses Ausspruches sich zu allen Zeiten in Einzelfällen bewährt, doch nur in Revolutionszeiten, wo alles d'runter und d'rüber ging, kam sie allgemein zur Geltung; daß sie aber in sogenannten friedlichen Zeiten aufkommen konnte, sollte man kaum für glaublich halten, wenn es nicht fortwährend durch Beispiele belegt würde. —

Die Lazarethangelegenheit bildet noch fortwährend das Tagesgespräch, und die Regierung hat die Wiedereinsetzung der beiden Assistenzärzte des Dr. Stieh angeordnet, während für die äußere Station des Dr. Stark bereits 2 andere Ärzte angestellt worden sind. Die Vorsteher der Anstalt haben gegen die Ausführung einer solchen Maßregel, weil dadurch ihr Ansehen leiden würde, Protest erhoben. Dr. Stieh hat eine Broschüre unter der Feder, welche diese ganze Angelegenheit beleuchtet soll, natürlich von seinem Standpunkte aus. — Daß übrigens die von den früheren Assistenz-Ärzten angegebenen Krankheiten im Lazareth wirklich sporadisch auftraten, dürfte wohl, ohne daraus der Anstalt einen Vorwurf machen zu dürfen, begründet sein, da keine größere Krankenanstalt davon ganz frei ist, ja diese Fälle selbst in der Privatpraxis nicht zu den außerordentlichen gehören. Selbst, wenn die Fälle häufiger im hiesigen Lazareth beobachtet würden, als anderwärts, so würde dieses nur eine natürliche Folge der hiesigen Verhältnisse sein, da die unteren Klassen einer See- und Handelsstadt, wie Danzig, sich keinesweges durch Mäßigkeit und Enthaltensamkeit auszeichnen, aber gerade durch diese Klassen die Station unseres Lazarethes für äußere Krankheiten am meisten bedroht wird. —

Mit dem neuen Jahre stehen der hiesigen Communalverwaltung bedeutende Veränderungen bevor, da die Leiter derselben, der Oberbürgermeister und der Bürgermeister, dann ihre Aemter niederlegen. Obgleich Beide körperlich und geistig rüstige Männer sind, so stehen sie doch den Siebenzigjährigen so nahe, daß man ihnen einige Sehnsucht nach Ruhe in den jetzigen bewegten Zeiten nicht verargen kann. Mit ihnen erlischt das letzte conservative Element in der Kommunalverwaltung, da auch die wenigen conservativen Stadträthe durch Ablauf ihrer Wahlperiode ausscheiden. — Oberbürgermeister und Bürgermeister sind ehrenwerthe charakterfeste Männer von tiefer Rechtskenntnis, welche unbeirrt durch das Geschrei der Menge ihren Weg, ihrer besten Ueberzeugung nach, verfolgten und die Ausführung manches übereilten Beschlusses der Stadtverordneten durch ruhige gründliche Widerlegung verhinderten. Wie überhaupt manche der Stadtverordneten ihr Amt auffassen, hat noch in neuester Zeit der Antrag des Stadtverordneten Damme bewiesen, dem Oberbürgermeister diejenigen 4 Thlr. Druckkosten zur Last zu legen, welche für Veröffentlichung des Dankes und des Beweises der Zufriedenheit des Königs hinsichtlich der veranstalteten Festlichkeiten von Seiten des Oberbürgermeisters vorausgibt waren. Was der Stadtverordnete Damme sich bei der Ausrufung, der Oberbürgermeister habe ohne Vollmacht gehandelt, gedacht hat, ist mir bis heute noch nicht klar, da dieser nur als Oberbürgermeister, keinesweges aber als Privatmann zu dieser Bekanntmachung befugt war und also ganz in amtlicher Eigenschaft auftrat.

Bei der hier weilenden Gesellschaft gymnastischer Künstler befindet sich eine sogenannte Kauschuckdame, welche wahrscheinlich durch ihre Federkraft Jemanden bethört hatte, sie zu entführen. Sie kam jedoch nur bis zu einem auf der Alfabat gelegenen Hause, wo sie nach 48-stündigem Aufenthalt von der Polizei ermittelt und unter Begleitung einiger Hundert Schaulustiger ihrem Principale wieder zugeführt wurde. — Für Mittwoch Nachmittags von 4 Uhr ab haben die hiesigen Gesangsvereine eine Nachfeier des Elbinger Sängersfestes.

veranstaltet. Wer also Lust hat noch einmal Sängerkunst zu feiern, der komme rasch herüber.

Dirschau, 25. August. Veranlaßt vom Elbinger Turnverein fand am gestrigen Sonntag ein Schauturnen hier statt, welches auf das Glänzendste ausfiel. Es hatten sich gegen 100 Turner aus Elbing, Danzig, Marienburg und Stargard eingefunden, welche in Ausführung schwieriger Uebungen wetteiferten. Die Stadt hatte sich zu diesem Feste auf's Schönste mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Noch am Abend des Festtages hat sich hier ein Turnverein gebildet. — Unsere Stadtverordneten haben beschlossen, die hiesige Stadtschule in eine Realschule zweiter Ordnung umzuwandeln. — Gestern Vormittags fiel die neunjährige Tochter eines Oberkahn-Schiffers von dem Kahn in die Weichsel und ertrank.

Graudenz. Die hiesigen Belagerungsmandanten, welche viele interessante Momente auch für den Laien darbieten, haben am Sonnabend mit einem Sturm auf die Festung ihr Ende erreicht. Es folgen nun die weiteren militärischen Uebungen. — Herr Schauspieldirector Mittelhausen, der sich jetzt mit seiner Gesellschaft in Seebad Grauz aufhält, gedenkt die Wintersaison Anfangs September in Marienwerder zu beginnen.

H. Reidenburg. Auf die, vom Frühjahr bis in den August hinein fast ununterbrochen kalte und regnerische Witterung ist endlich ein schönes, freilich oft recht heißes Sommerwetter gefolgt, welches die, Anfangs verjögerte Ernte nunmehr bedeutend gefördert hat. Der Ertrag — namentlich des Sommergetreides — ist ergiebig, weniger befriedigend der Klee- und Heugewinn. — Der von russisch-polnischer Seite in Anregung gebrachte Bau einer Eisenbahn von Warschau über Mławka, Solbau (Bahnhof), Löbau, Rosenberg, und Kiesenburg nach Marienburg steht, da die den Anlagefonds hergebende Englische Gesellschaft keine Zinsgarantie vom Preussischen Staate beansprucht, in ziemlich gewisser Aussicht. Die Geldmittel zu den, theilweise schon begonnenen Vorarbeiten sind durch Privatzeichnungen aus den betreffenden Kreisen aufgebracht. Wer mit den Verhältnissen vertraut ist, kann über die Zweckmäßigkeit dieser Bahn-Anlage keinen Zweifel hegen.

Pr. Holland. Aus Veranlassung des 50-jährigen Jubiläums des Herrn Pfarrer Weber in Döbern haben mehrere Mitglieder der dortigen Gemeinde der Kirche einen werthvollen Kronleuchter geschenkt.

Braunsberg. Der „Staats-Anzeiger“ No. 194. enthält den Allerhöchsten Erlass vom 21. Juli c., die Entrichtung der Abgaben für die Benutzung der Hafen-Anlagen zu Pfahlbude bei Braunsberg betreffend.

Heiligenbeil. Wieder sind zwei Güterverkäufe aus diesem Kreise zu melden, Raternhöfen und Hammersdorf. Die gegahnten Preise sind enorm, über 4000 Thlr. für die Hufe. Man erstaunt, wie dieselben in den letzten Jahren in die Höhe gegangen. Fragt man, woher diese Steigerung?, so kann als Grund dafür nur angegeben werden der sehr hohe Preis aller Cerealien, oder die größere Entwerthung des Geldes; denn unmöglich kann angenommen werden, daß unsere unerfreulichen staatlichen Zustände die Kapitalisten sich beilehen lassen, ihre Gelder im Grundbesitz anzulegen. Die auf die Güter neu zu legenden Grundsteuer scheint ebenfalls bei den Käufern keine Besorgniß zu erregen. Möge kein Rückschlag eintreten, wie er vor 30 Jahren kam nach einer eben so glänzenden Periode; es sank damals der Werth der Güter unter Null, und die Güterbesitzer erhielten den Spottnamen Uebelbesitzer. Diese böse Zeit wurde nicht herbeigeführt durch Krieg oder sonstige Calamitäten, sie war vielmehr Folge des übergroßen Segens, den der Himmel über die ganze Erde ausgeschüttet hatte. Viele Besitzer wissen sich der Zeit noch ganz gut zu erinnern, als der Scheffel Roggen 10 Sgr., der Scheffel Hafer 5 Sgr., der Scheffel Krtzofeln 4 Sgr. galt, alles Uebrige entsprechend. Da mußten die Uebelbesitzer trotz des Getreibelegens davon gehen; sie ließen die von ihren Eltern und Voreltern ererbten Güter im Stich, die Gläubiger, welche Kapitalien auf den Gütern stehen hatten, verloren dieselben, die schönsten Besitzungen wurden für die landwirtschaftliche Schuld an Leute gegeben, die Muth und nichts zu verlieren hatten. Nur wenige Besitzer dieses Kreises sind von der allgemeinen Calamität damals nicht betroffen worden, und die Nachkommen derselben sitzen noch auf den alten Familiengütern; es sind dies, so viel bekannt, die Herren v. d. Gröben auf Gr. Klingbeck und auf Arenstein, v. Glasow auf Partheinen und v. Brandt auf Krossen. Alle übrigen Güter haben ihre alten Besitzer fahren lassen müssen und befinden sich seit jener Zeit in dritter, vierter Hand. Die Preise haben sich um das Fünf- bis Achtfache gesteigert. Die kulmische Hufe, die damals mit höchstens 500 Thlern. bezahlt wurde, gilt jetzt 4. bis 5000 Thaler!

Königsberg. Am Montag traf der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf Zepplitz, hier ein und setzte in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Roze sofort die Fahrt nach Waldau zur In-Inspektion der dortigen Akademie fort. — An demselben Tage wurde der hiesige Stadtmagistrat-Präsident Reuter (in den Jahren 1849—52 Mitglied der 2. Kammer) vom Schlagfluß getroffen, der seinen Tod sofort herbeiführte.

— In Hamburg ist eine Anzahl angesehenen Männer zusammengetreten, um dort zum 1. Mai nächsten Jahres eine landwirthschaftliche Welt-Ausstellung nach dem Muster der augenblicklich in London stattfindenden Industrie-Welt-Ausstellung zu veranstalten. Die Sache soll sehr großartig werden; dazu scheint aber doch die Zeit fast zu kurz.

— Auf den österreichischen Eisenbahnen werden gegenwärtig beim Eisenbahndienste Frauen verwendet und versehen ihren Dienst mit musterhafter Ordnung.

Elbing. Der jetzt am Himmel stehende Komet ist bei den dunkeln Nächten nunmehr dem bloßen Auge ganz deutlich sichtbar. Er steht hoch in N.-N.-W. Der Kern erscheint wie in einer Nebelhülle, der Schweif ist etwas schräg gegen die rechte Hand aufgerichtet.

— Am Gymnasium zu Elbing ist der Schulanterkandidat Dr. Foss als ordentlicher Lehrer angestellt worden. (St.-A.)

— Am Dienstag Abends fiel der 6-jährige Sohn eines Oberkahn-Schiffers von dem Kahn herab in den Elbingsfluß und ertrank, indem er unter den Kahn gerathen war und erst aufgefunden werden konnte, als er bereits leblos war.

(Aus dem Briefkasten.)
(Gebt bittenden Kindern kein Geld!)

Einleider war dieser Tage Zeuge folgender Scene. Ein etwa 10-jähriger Junge, der alle Taschen voll Obst hatte und sich auf der Straße daran gütlich that, ward von einem ungefähr gleich alten Mädchen (Weibchen) ziemlich in Lumpen gekleidet um eine Birne flehentlich gebeten. Vergebens; der Junge giebt ihr auch nicht eine ab. Als er mit dem ganzen Vorrath fertig ist, geht er nach der Straßenecke und bittet die Vorübergehenden, sie verfolgand, in den kläglichsten Tönen: „Schenken Sie mir doch Was; mich hungert so sehr!“ an. Nach etwa einer halben Stunde kehrt er zurück und zeigt dem Mädchen seinen Bettelernwerb mit den Worten: „Siehst du, dumme Marzell, drei Silbergrößen in 'ner halben Stunde! Betteln ist das beste Geschäft. Du kaufst mir mehr Birnen; aber du kriegst doch keine ab.“ — Was wird aus diesem Jungen werden? — Zunächst ein Bettler von Profession, dann ein Vagabund, wahrscheinlich ein Verbrecher. — Vor Zeiten hatte einmal das Industriehaus die Bestimmung: verwahrloste Knaben aufzunehmen und zu bessern. Jetzt wohl nicht mehr. — Das Rettungshaus aber mit seinen geringen Mitteln kann nur Wenige aufnehmen, und findet leider noch immer nur eine beschränkte Theilnahme. — Ihr Mittheilenden aber, laßt es Euch gesagt sein: Gebt bittenden Kindern kein Geld!

(Eingekendet.)
Elbings Einwohner wurden aufgefordert, der Wittwe Jordan (Vorberg), mit Unterstützungen für den an einem nie zu heilenden Gewächse am Kopfe krank darniederliegenden Sohne, in ihrer wirklichen Noth zu helfen. Die Lage dieser Frau ist wirklich bedauerndwerth. Die Mithätigkeit der Elbinger wurde zwar in jüngster Zeit häufiger in Anspruch genommen, dennoch ersuchen wir dieselben nochmals um baldige Unterstützung für die Wittve und deren Kind; wobei jedoch noch zu bemerken ist, daß diese u. Jordan nicht mit der Wittve Jordan (Anger) zu verwechseln ist, deren Scheune vom Winde umgefallen ist. Die zu Unterstützende wohnt Fischer-Vorberg No. 9. Gleichzeitig nimmt Herr Zimmermeister Roze Gaben für dieselbe an. G. S. und A. K.

Für die Abgebrannten in Jungfer ist in der Expedition d. Bl. eingereicht worden:
1) Ein Pack mit Kleidungsstücken.

Der landwirthschaftliche Verein
versammelt sich Mittwoch den 8. September
Nachmittags 3 Uhr.

Todes-Anzeige.
Heute Sonntag früh 5 Uhr entschlief nach langen und schweren Leiden, unsere innig geliebte, unvergeßliche Tochter und Schwester Marie Fülborn. Diese Trauerbotschaft statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Berlin und Elbing,
den 24. August 1862.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen in Elbing durch
Neumann-Hartmann:
Taschen-Kalender
für Haus- und Landwirth
auf das Jahr 1863.
Von Dr. William Löbe.
Fünfter Jahrgang.
Elegant gebunden mit Golddruck.
Preis 18 Sgr.

Löbe's Taschen-Kalender ist für jeden Landwirth ohne Unterschied ein unentbehrliches Bedürfnis, weil er für denselben ein steter Begleiter und treuer Rathgeber das ganze Jahr hindurch in Haus, Hof, Ställen, Scheunen, Böden, auf Feldern, Wiesen, in dem Walde u. ist und in den verschiedensten Fällen zuverlässige Auskunft ertheilt, nächst dem ein Notizbuch für alle Tage des Jahres, da jedem Tage eine halbe leere Seite Schreibpapier zu den Notizen gewidmet ist.

Der fünfte Jahrgang ist wieder bedeutend verbessert. Man überzeuge sich von der in jeder Hinsicht praktischen Einrichtung des Löbe'schen Kalenders durch Ein- und Durchsicht desselben und man wird zugestehen müssen, daß dieser Kalender allen Anforderungen entspricht und dabei doch sehr billig ist.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 27. August c.:
CONCERT
von der Kapelle des Musikdirectors Damroth
und
Letzte Vorstellung
der Geschwister Stafford
und des
Gummi-Jungen William
aus London.

Preise der Plätze an der Abend- und Tageskasse.
Prosceniums-Loge 15 Sgr., Estrade und Sperrsiß 10 Sgr., Parterre 7½ Sgr., Kinderbilletts zu Parterre 5 Sgr., Loge zweiten Ranges 6 Sgr., Amphitheater 4 Sgr., Gallerie 2½ Sgr.

Das Theater-Bureau ist am Tage der Vorstellung von 10 Uhr Morgens ab geöffnet.
Theateröffnung 6½, Anfang 7½ Uhr.

Mein reichhaltiges Lager von
**Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback**
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Engl. Maschinen- und Rußkoben
in jeder beliebigen Quantität verkauft bei freier
Anfuhr billigt **A. Volckmann.**

2'. und 3'. trockenes Buchen-
Klobenholz offerirt bei freier Anfuhr
billigt **A. Volckmann.**

U t t e s t e
über den weißen Brust-Syrup
aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

Ich nehme gern Veranlassung, alle Diejenigen, welche an veraltetem Husten und Heiserkeit leiden, auf den von Herrn Kaufmann G. A. W. Mayer hier fabrizirten Brust-Syrup aufmerksam zu machen, welchen ich selbst gegen einen bössartigen Husten und Heiserkeit für probat gefunden, indem ich durch den Gebrauch des qu. Syrups von meinem Leiden befreit worden bin.

Breslau, den 1. Juli 1856.
H. A. Wiesner, Schiffszeiger
und Führer Sr. Königl. Hoheit des
Prinzen Albrecht v. Preußen.
Eine Niederlage von oben erwähntem
Brust-Syrup übergab ich dem Kaufmann
Herrn Michael Hamm in Tiegenghof, in
Flaschen à 60, 30 und 15 Sgr.
Breslau, im Mai 1856.
gez. G. A. W. Mayer.

— Sonnabend den 30. August werden
Petrisstraße No. 2. Herrenkleider sowie auch
Betten gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Ein großer kupferner Waschkessel, zwei
Mahagoni Küferkasten und ein Paar Vorsegen-
fenster sind zu verkaufen Mühlenstraße No. 3.
Spieringsstraße No. 11. sind mehrere Klei-
dungsstücke zu verkaufen.

Eine Drehbank für Horn- oder Holzarbeter
ist wegen Mangel an Raum billig zu
verkaufen Fischerstraße No. 29.

Kurze Hinterstraße No. 4. ist eine freund-
liche meublirte Vorderstube sofort zu vermieten.

2000 Thaler werden gegen sehr gute hy-
pothekarische Sicherheit auf ein städtisches
Grundstück gesucht. Das Nähere bei
Herrn Sattler Senger, Heil. Geiststr.

300 Thlr. Kindergelder, sind hypo-
thekarisch zu begeben. Das Nähere
Lange Hinterstraße No. 16.

1500 Thlr. werden gegen pup. Sicherheit
gesucht. Näheres in der Red. d. Blattes.

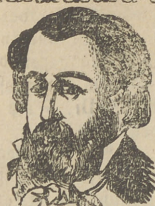
Eine Schlafbank wird zu kaufen gesucht
Heil. Leichnamstraße 21.

Für einen Secundaner des Gymnasiums
wird vom Oktober c. ab eine Pension gesucht.
Adressen unter Z. Z. in der Exped. d. Bl.

1 Thaler Belohnung. Eine goldene
Broche mit dem Namen M. Lohig. 1862.
ist verloren. Abzugeben Fischerstraße No. 37.



Lilionese, à Fl. 1 Thlr.



Vom Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten ist uns der Verkauf für den Umfang der Preussischen Monarchie konzessionirt. Dieses rühmlichst bekannte, mit dem besten Erfolge bewährte Schönheitsmittel ist allen Damen, welche einen jugendlich frischen Teint erzielen wollen, zu empfehlen. Den Erfolg der Wirkung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik. Ferner reinigt dieselbe die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und skrofulöse Unreinheiten der Haut. **Orientalisches Enthaarungsmittel**, zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten, à Fl. 25 Sgr. **Bart-Erzeugungs-Pomade** à Dose 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechzehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt. — **Chinesisches Haarfärbemittel**, à Fl. 25 Sgr., färbt sofort in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Erfinder: Rothe u. Comp. in Berlin
verlängerte Kommandantenstraße No. 31., 1 Treppe.
Die Niederlage befindet sich in Elbing bei Herrn

Otto Patry, Coiffeur, lange Hinterstraße.

Illuminations-Laternen in verschiedenen Formen und zierlich haltbare **Drachen** empfang eine große Sendung.

A. Teuchert.

Sicherer Nebenverdienst für Jedermann.

Unser Chef Professor Charlier betreibt seit Jahren während seiner Mußestunden einen Industrie-Zweig, der eben so lohnend als unterhaltend ist und im größeren Umfange betrieben, sogar Wohlstand bringt. Wir sind in der Lage, die ausführliche Anweisung zu dieser, von der Königl. preuß. Regierung protegirten, neben jedem anderen Berufe, in Städten wie in Dörfern bequem und leicht zu betreibenden Nebenbeschäftigung, aus welcher ein jährlicher Verdienst von 2- bis 300 Thlr. spielend zu erzielen ist, gegen Einsendung oder Einzahlung von 1½ Thlr. für Insertions- und Schreibkosten, mitzutheilen.

Unter unbedingter Garantie für die Wahrheit dieser Annonce bemerken wir, daß Betriebskapital nicht, sondern nur 10 bis 15 Thlr. für Einrichtungsgüter, die jeder Holzarbeiter machen kann, erforderlich. Der Instruktion ist eine Kalkulation beigelegt. Wir verpflichten uns das Produkt zu dem, der Kalkulation zu Grunde gelegten Preise, und die Transportkosten zu übernehmen.

Prof. Charlier's Verlagsbureau in Frankfurt a./M.

26. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.

26. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von **Laurentius** in Leipzig. 26. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern empfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei **Léon Saunier**.

26. Auflage. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1½ = fl. 2. 24 kr

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das bewährte **Schinnen-Wasser** aus der Fabrik von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Gläcons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Dachpappen

sind in beliebigen Dimensionen zu Fabrikpreisen stets auf Lager.

R. Herrmann,

Neustädtische Wallstraße No. 10.

Eine schöne Englische 8-Tage-(Haus-) Uhr und eine Engl. Stuh-Uhr, beide, sehr richtig gehend, stehen billig zum Verkauf Kettenbrunnenstr. No. 17. 1 Treppe.

Haushaltungen empfehle
ausgesucht schöne, wenig Rückstand lassende Heizkohlen, in größern und kleinern Quantitäten, zu den billigsten Preisen und freier Anfuhr.

Carl A. Frentzel.

Engl. Portland-Cement, Patent. Asphalt-Dachpflz von Mr. Neill & Co. — London, Asphaltfirniß zum Dichtmachen von Holzdächern, Rinnen u. billigt.

Carl A. Frentzel.

Feine und Mittel-Cigarren, alt und schön, um ganz zu räumen auch en detail zu den billigsten Preisen bei **Carl A. Frentzel,** Lange Heil. Geiststr. 54.

Aechten **Probsteier Saatroggen** in plombirten Originalballen, sowie **frischen Saatroggen** (erste Erndte von Probsteier Ausaat) offerirt billigst

Aug. Schemionek,

Königsberger Thor No. 2.

Das Grundstück **Neuendorf** (Höhe) No. 23., bestehend aus einem Wohnhause mit 3 Wohnstuben, einer Werkstube, einer Scheune, Stallungen u., circa 3 Morgen pr. Ackerland, einem Obst- und Gemüse-Garten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande und eignen sich besonders für Holzarbeiter.

Neuendorf. Helwig.

Mein Grundstück in **Reichenbach** per Pr. Holland, mit 4 Stuben, 1 Schmiede und Scheune, Obst- und Gemüsegarten, 3 M. Ackerland, welches sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere daselbst bei **Sittmann, Schmiedemeister.**

Reichenbach per Pr. Holland.

Junge **Neufundländer-Hunde** sind zu verkaufen. Näheres Fleischerstraße No. 15., 2 Treppen hoch.

Eine Kuh, die den 22. August gekalbt hat, ist zu verkaufen bei **Heinrich Düring in Markushof.**

Auktion in Marienburg, am 30. August c.

Das fast ganz neue, sehr gut erhaltene, moderne **Mobiliar** des am 7. d. Mts. verstorbenen Domainen-Rent-Amtes-Verwalters **Bernich**, als:

- 1 mahagoni Sopha mit braunem Plüsch bezogen,
- 2 dazu passende, ebenfalls mahagoni, mit braunem Plüsch bezogene Fauteuils,
- 1 mahagoni Sophatisch,
- 1 Duzend mahagoni Rohrstühle,
- 1 mahagoni Schreibtisch,
- 1 „ Wäschespind,
- 1 „ Kleiderpind,
- 1 „ Porzellanspind,
- 1 „ Kommode,
- 1 „ Spieltisch nebst 2. st. Dien.,
- 1 Pfeilerspiegel in vergoldetem Rahmen nebst Marmor-Consöle,
- 1 ganz neue, 14 Tage gehende, bronzene, stark vergold. Stuhuhr mit vergold. Consöle,
- 1 neuer Sopha-Plüsch-Teppich; 1 Casimir-Tischdecke; ferner: Fenstergardinen; andere verschiedene Möbel und Hausgeräthe, —

soll für die hinterlassene Wittwe **am Sonnabend den 30. August, von Morgens 9 Uhr an,** in der Dienstwohnung des Verstorbenen (Lokal des Königl. Domainen-Rent-Amtes, im Schlosse, Eingang vom Schloßhof) meistbietend verkauft werden.

Für Kranke,

die an chronischen Uebeln, nam. Brust- und Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, ges. schlechtl. Störungen, Hautausschlägen, Scropheln, Schwerhörigkeit, Knochenfraß u. dgl. leiden, werde ich **Freitag den 29. und Sonnabend den 30. d. M. in Elbing** (Königl. Hof) ärztlich zu consultiren sein.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt,

aus Schwes.

Zur Ausführung von Feldmesser-Arbeiten und Bauprojekten empfiehlt sich

Basilewski,

Kreis-Baumeister a. D.,

Elbing, Neustädt. Wallstraße 16.

Zur Ertheilung gründlichen Unterrichts in der Musik, besonders bei Anfängern, empfiehlt sich

L. Ilgner,

kurze Hinterstraße No. 7.

Pianoforte-Reparaturen und -**Stimmungen** übernimmt und erbittet Aufträge durch die Steingraber'sche Musikalien-Leih-Anstalt

J. G. Steingraber sen.

Tüchtige Tischler, Stellmacher und Schlosser finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Ich brauche zwei Lehrburschen.

J. Lend, Schneidermeister.

Ein seit mehreren Jahren in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener Deconom, der in der letzten Zeit 6 Jahre hindurch auf einem größeren Gute conditionirt und über seine öconomischen Kenntnisse, als seiner moralischen Führung, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht ein anderweitiges Engagement, welches er, erforderlichen Falls, sogleich übernehmen kann.

Nähere Auskunft ertheilt **J. Schulz** in **Boenhof** per Stuhm.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 70. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 27. August 1862.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der durch unsere Verfügung vom 11. Juli cr. (G. 886/7.) auf den 28., 29. und 30. August d. Js. anberaumte Termin zur Abhaltung der Lehrerinnenprüfung ist auf den 11., 12. und 13. September d. Js.

verlegt, was wir den Betheiligten zur Nachachtung bekannt machen, mit dem Bemerken, daß die persönliche Meldung also

am 10. September cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

geschehen muß.
Danzig, den 20. August 1862.
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 6. August 1862.

Der Bäcker-Meister August Groß von hier und dessen Braut, die unverheiratete Clara Arendt von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 31. Juli 1862 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß zu Bezirks-Vorstehern im 5. Bezirk Herr Schlossermeister Kühnapfel (Sunderstraße No. 32.) und im 6. Bezirk Herr Schlossermeister Ritter (jetzt Sunderstraße No. 38., vom 1. October c. ab Sunderstraße 6. wohnhaft) erwählt und bestätigt sind und daß die Genannten ihre Functionen zum 1. October c. antreten.

Elbing, den 20. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der kleine Heringshof wird zur anderweitigen Verpachtung von sogleich ab mit der Bedingung, daß Pächter die bauliche Instandsetzung und Unterhaltung der Remise und die Kosten der Räumung allein übernimmt,

Montag den 1. f. Mts.

11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgedoten werden.

Elbing, den 25. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von circa 200 Stück Windbruchhölzer im Forstbelauf **Schönmoor**, worunter Kiefern Bauhölzer, Buchen- und Birken-Nußholz-Enden und acht Stück extra starke Eichenstämme, steht
Freitag, den 29. d. Mts., Vor-
mittags 11 Uhr

Termin im Forsthaus zu Schönmoor an. Die Hölzer sind mit Nummern versehen und können vor dem Termin in Augenschein genommen werden.

Elbing, den 22. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Auktionen:

- 1) von 8 M. 174 □ R. culm. Land an der Windmühle in der langen Niederstraße,
 - 2) von 95 □ R. culm. Gartenland an der Kälberpforte,
 - 3) der Rohrkampfe hinter der Stintinne am Haff,
- werden vom 1. Januar 1863 ab

Sonnabend, den 30. d. Mts.,
11 Uhr Vormittags,

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgedoten werden.

Elbing, den 11. August 1862.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Grummut-Nutzung von 5 Morgen kullmisch im Gänjelande und 2 Morgen kullmisch in den Wild-

fangs-Wiesen (der heil. Drei-Königen-Kirche gehörig), haben wir einen Termin

auf Sonnabend, den 30. August, Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Fehrman anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 20. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der Sct. Catharinen-Schule, welche zu Michaeli d. J. in eine Mittelschule umgewandelt werden soll, sind die beiden unteren Lehrerstellen mit einem Einkommen von resp. 450 Thlr. und 400 Thlr. durch vorzugsweise befähigte und bewährte Elementar-Lehrer zu besetzen.

Wir fordern hierdurch qualifizierte Bewerber auf, ihre Meldungen spätestens bis zum 31. August c. unter Beifügung der Qualifications- und Führungs-Atteste uns einzureichen.

Danzig, den 15. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von circa 300 Schachtelsteinen (200 Achtel) Spreng- und Chausseesteinen, die im **Hogau'schen** Waldgrunde, circa 1 1/2 Meilen von **Pr. Holland** für den Bau der hiesigen Schloßbergs-Chaussee erworben sind, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. — Hauptbedingung ist: 70 bis 80 Achtel Sprengsteine sofort anzurücken.

Unternehmungslustige können ihre Gebote bei Uebernahme des ganzen Quantum oder eines Theiles bis zum und im Termine

Donnerstag, den 4. September c.,
Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten abgeben.

Die Anfuhr aus dem Grunde bietet im Sommer einige Schwierigkeiten, doch kann bei dem bedeutenden Quantum, durch energische Inangriffnahme, ein guter Verdienst erzielt werden.

Sonstige Bedingungen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen oder portofrei gegen Erstattung der Copialien erfragt werden.

Pr. Holland, den 22. August 1862.

Der Baumeister.

A. Buchinsky.

Pferde-Versteigerung.

Vom Ostpreussischen Ulanen-Regiment No. 8. werden am 30. August an der Hauptwache zu Elbing und am 3. September an der Reitbahn zu **Niesenburg**, und zwar jedesmal von 9 Uhr früh ab, die von demselben austrangierten Pferde öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Die Anzahl beträgt an jedem Orte etwa 24 Pferde.

Grummet-Verpachtung

auf den Wälden und Tristen des Neustädt. Gemeinde-Guts, **Donnerstag den 28. August cr., Vormittags 10 Uhr**, im Freiheits Hause.

Der Vorstand.

Strickwolle

in allen Farben erhielt

A. Penner.

Mein Lager in **Crinolins** ist wieder vollständig sortirt und empfehle dieselben von vorzüglichem Stahl, in anerkannt gut sitzenden Façons von 9 Sgr. das Stück ab.

Negligéestoffe, Schirtings, Futterfächer, Schürzenzeuge, Taschentücher, empfehle ich zu den bekannten früheren billigen Preisen.

J. F. Kaje.

Die neuen Strickwollen hat in großer Auswahl erhalten und empfiehlt
Auguste Kelch.

In unserem Verlage erschien so eben:

D a s

Siebente Preussische Sängersfest in Elbing,

am 27., 28., 29. Juli 1862.

Mit einem Verzeichniß der Sänger.

Preis 5 Sgr.

Diese kleine Broschüre, welche als Erinnerung an die schönen Festtage dienen soll, giebt die in jenen Tagen gehaltenen Reden und Ansprachen möglichst wortgetreu wieder.

Léon Saunier's

Buchhandlung in Elbing.

Gothaer Cervelat-Wurst

in schöner Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. und
Sonnabend, den 6. Sep-
tember d. J. von Vor-
mittags 9 Uhr ab, sollen
im Gasthaus zum „**Gold-
nen Löwen**“ in der Brück-
straße eine Kiste kurze Waa-
ren, für fremde Rechnung,
öffentlich gegen gleich baare
Bezahlung verauctionirt
werden, als:

Strickbaumwolle versch. Art,
Nähbaumwolle dito.

Coulourt und schw. Prima-
Nähseide,

Woll-, Kleider- u. Sopha-
Schnüre,

Rockborten versch. Art,
Knöpfe dito.

Schreibemappen und Bor-
temonnaies,

Zigarrentaschen und Notiz-
Bücher,

Hanfzwirn und Baumwoll-
Bänder,

Frisir- und Haarkämme,
Hosenträger- und Marqui-
senband,

so wie versch. andere Gegen-
stände.

Böhm.

Ein Klavier ist wegen Mangel an Raum zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen oder zu vermiethen **Alter Markt No. 46.**

Eine fast neue Wiege steht billig zum Verkauf **innern Georgendamm No. 2.**

Ein gutes einspänniges Geschirr, nebst Reine, mit neusilbernem Beschlag, ist zum Verkauf bei **F. Scherffe, Königsbergerstr. 11.**

Eine Parthie schon gebrauchte, gut erhaltene Dachpappe und fünf Fach alte Fenster billig zu verkaufen **Lustgarten No. 2.**

Ein eisernes Geldspind steht zum Verkauf **Heil. Geiststr. 17.**

Ein blühender Oleander steht Vorberg große Kreuzstraße No. 14—15. zu verkaufen.

Eine große Kuh, die in acht Tagen kalben soll, ist zu verkaufen
Angerstraße No. 26.

In Folge bedeutender Steigerung der Baumwollengarne finden Unterzeichnete sich veranlaßt, von heute ab die Preise zu erhöhen.

Elbing, den 25. August 1862.

Herrmann Schirmacher.
J. Unger. N. Krüger. G. Entz.
A. Mach. Mathilde Hanff.
Elis. Hollasch. J. Schwelm.
A. Kelch. E. Schmidt.
J. Lange & Comp. I. F. Kaje.
B. Moischewitz.

Den großen Theil meiner Winter-Waare (für's En gros-Geschäft habe erhalten und empfehle unter Anderem **Wolljackett und Beinkleider** für Herren, von den feinsten bis zu den billigsten, (in jeder beliebigen Größe).
Woll-Pellerinen,
Woll-Hauben,
Woll-Shawls,
Woll-Gamaschen (für Kinder und Damen),
Woll-Stulp-Handschuhe,
und v. A. zu auffallend billigen Preisen.

J. SCHWELM,
34. Fischerstraße 34.

Zeitungs-Mappen, Photographie-Albums und Rahmen, Kalender, Handtuchhalter, Serviettenringe, Cigarrenständer u. v. a. zu Stickereien eingerichtet Gegenstände in großer Auswahl sehr billig.

J. Schwelm,
34. Fischerstraße 34.

Ein Grundstück auf der Vorstadt mit 4½ culm. Morgen **Gartenaderland**, Haus und Scheune zu verkaufen. Mäler Stüb.

Ein Zimmer mit auch ohne Möbel, für einen Herrn oder Dame, wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung, ist zu Michaeli zu vermieten. Näheres

Lange Heil. Geiststr. 8., 1 Treppe hoch.

Das Haus gr. Hommelstr. No. 3., nebst Stall, ist von Michaeli ab zu vermieten. Näheres gr. Hommelstr. No. 4. in den Nachmittagsstunden von 1 — 3.

Eine Stube für 1 einzelnen Herrn oder Dame ist zu Michaeli zu vermieten
Holländerstraße No. 1.

Eine Stube nebst Kabinet und Küche ist an einzelne Personen zu vermieten
Alter Markt No. 50.

Eine Stube mit Möbel und mit Beköstigung ist an einen oder zwei Herren zum 1. September zu vermieten
heilige Leichnamstraße 118., 1 Treppe hoch.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich **Sturmstr. No. 6.** ein photographisches Atelier eingerichtet habe, und werden daselbst Photographieen aller Art angefertigt.

J. Liebig.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung von

A. Hummler,

äußern Mühlenamm No. 25., empfiehlt zu billigen Preisen: **Harlemer und Berliner Blumenzwiebeln**, als: Hyacinthen, Tulpen etc., für Töpfe und Gartenflor. **Blühende Topf-Pflanzen und Blattpflanzen**, die sich vorzüglich zur Zimmer-Decoration eignen, in großer Auswahl. **Blumen-Bouquets** etc. Preisverzeichnisse über vorstehendes, sowie über **Obst-, Park- und Alleeabäume, Frucht-Ziersträucher, Heckensträucher, Rosen** etc., können gratis in Empfang genommen werden.

NB. **Blumenzwiebeln** sind auch in der Samen-Niederlage bei **A. L. Schönberg, Fischerstraße No. 5.**, zu haben, woselbst auch Bestellungen auf Blumenbouquette entgegen genommen werden.

Garten- und Park-Anlagen, so wie Anpflanzungen, übernimmt **A. Hummler,**

Kunst- und Handelsgärtner.

Zur Erbauung eines **Photographischen Ateliers** wird im Mittelpunkt der Stadt ein geeigneter Balcon, 1 oder 2 Treppen hoch, gesucht. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Eine Wohnung mit Bett für 2 Thlr. wird vom 1. k. Mts. gesucht. Adress. unter **B.**



Rübe zur Grummetweide werden in meinen Höfen in **Vollwerk** gegen 5 Thlr. Weidegeld pro Stück aufgenommen. **E. v. Göben.**

Verloren.

Ein **Galsband** aus Granaten mit gold. Schloß ist Sonntag den 24. August Mittags, beim Ausgange aus der Sct. Marien-Kirche oder auf dem Wege von dort nach dem Sct. Annenkirchhofe und Casinogarten, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieses Galsband gegen **angemessene** Belohnung abzugeben: **Jakobsstraße No. 6.**, eine Treppe hoch, (am Friedr.-Wilh.-Platz.)

1 Thaler Belohnung.

Ein dukatengoldener Ring, gezeichnet J. F. ist verloren. Abzugeben inn. Mühlenamm 20.

Dem Finder eines am 24. d. M. Mittags vom Innern Mühlenamm, Sturmstr., Heil. Geiststr., Alt. Markt, Brückstr. und über die Speicherinsel verlorenen goldenen Armbandes eine angemessene Belohnung
Grubenhagen No. 1.

Ein braunwollenes Umhlageluch ist Sonntag Mittags in der Nähe der Dampfboote verloren, und wird Finder gebeten, dasselbe **Kalkscheunstraße No. 15.**, 1 Treppe, gegen Belohn. gef. abzugeben.

Am Sonntag Nachmittags ist auf dem Schiffe „Durst“ auf der Fahrt nach der Buchwalder Höhe ein tüchener Ueberzieher zurückgelassen worden. Der Eigentümer melde sich am Bord des „Durst“ bei **Stein.**

Eine junge, etwa 6 Wochen alte Neufundländer-Hündin ist mir von meinem Hofe verschwunden. Wer mir zur Wiedererlangung derselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.
H. Götter,
Bahnhofstraße.

In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. ist mir von der Weide des **Rehmann'schen** Grundstücks in Rothebude an der Mogat eine schwarze Stute mit Stern, 5 Fuß 3 Zoll groß, 11 Jahre alt, verschwunden. Wer mir wieder zu dem Pferde verhilft, erhält eine angemessene Belohnung von
Samuel Winter aus Meineland,
bei Tiegenhof.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.